

*Eine außergewöhnliche Karriere: Vom Konditor zum Eisensäger und schließlich zum Geschäftsführer der FRITSCH Vertriebsgesellschaft*

## 35 Jahre erfolgreich für FRITSCH

Markt Einersheim / München. (06.10. / fr) Wenn ein Mitarbeiter auf 35 erfolgreiche Jahre in einem Unternehmen zurückblicken kann, ist das an und für sich schon ein eher seltenes und daher umso freudigeres Ereignis. Wenn er dabei auch noch von eher bescheidenen Anfängen an Werkbank und Eisensäge bis hin zum geschäftsführenden Mitgesellschafter aufgestiegen ist, dann ist das eine große Rarität, die entsprechend hervorgehoben und gefeiert werden muss. Karl-Heinz Hinkelmann hat genau dies geschafft: Seit 35 Jahren steht er in den Diensten von FRITSCH, seit 1998 ist er der Geschäftsführer der FRITSCH Vertriebsgesellschaft.

**FRITSCH**

Der 1946 in Bamberg Geborene lernte zunächst als Konditor in Kitzingen, bevor er hinauszog nach München und an den Starnberger See, um seine Kenntnisse zu erweitern und zu perfektionieren. Dass er seinen geliebten Beruf schon 1971 wegen einer Bäckerallergie nicht mehr weiter ausüben konnte, erwies sich im Nachhinein als Glück, auch wenn es dem 24-jährigen anfangs sicherlich

schwer gefallen ist, von der Backstube an die Eisensäge bei FRITSCH in Markt Einersheim zu wechseln. Lange sägen musste er nicht, denn schon im Herbst 1971 kam die iba in Berlin. Viele neue Entwicklungen standen an. Und FRITSCH suchte einen Mann, der die Bäckerpraxis aus eigener Erfahrung und nächster Nähe kannte und die neuen Entwicklungen entsprechend versiert und technologisch kundig begleiten konnte. Hinkelmann zögerte nicht lange und brachte sein praktisches Know-how bei der Entwicklung von Schneidetisch und Wirkfix ein. Da er die beiden Produkte aus nächster Nähe kannte und zugleich aus Sicht der Bäcker darstellen konnte, wurde ihm die Aufgabe übertragen, die



Von links: Klaus Fritsch, Heinrich Traublinger, Michael Glos, das Ehepaar Hinkelmann und Holger Knieling während der Ehrung in München (Foto: usp).

Anlagen auch gleich an die Kunden auszuliefern, aufzubauen und sie gemeinsam mit den Bäckern einweisend in Betrieb zu nehmen.

Dabei war Hinkelmann so erfolgreich, dass er schon 1973 europaweit als Vorführer eingesetzt wurde. Manchmal sei er am Ende einer Arbeitswoche nach Hause gekommen und habe drei oder mehr Maschinen verkauft, erzählt der Jubilar und zieht dabei schmunzelnd an einer seiner vielen Pfeifen. Kein Wunder, dass es mit der Karriere in großen Schritten aufwärts ging: Erst Vorführmeister, dann Gebietsvertreter, schließlich Fachberater. „In diesen Jahren bin ich sprichwörtlich von einer Bäckerei zur anderen gefahren.



FRITSCH in Halle A2 präsentiert sich in heller und freundlicher Atmosphäre.

Teilweise gab es ja noch nicht einmal Telefon“, berichtet Hinkelmann aus einer uns heute fern und unwirklich erscheinenden Vergangenheit.

1998 steigt Hinkelmann schließlich als Geschäftsführer und mit einer 25 %-Beteiligung bei der FRITSCH Vertriebsgesellschaft ein. Er ist dort außer für Deutschland, Österreich und die Schweiz auch für Ungarn, Polen, Rumänien und Bulgarien zuständig – und sicherlich froh und dankbar, dass das Telefon mittlerweile auch dort zum Standard gehört.

Mit knapp 60 Jahren denkt Hinkelmann noch lange nicht ans Aufhören, obschon er durchaus genügend Hobbies hat, die ihm das Privatleben versüßen könnten: Die Pferde zum Beispiel, mit denen er immer wieder Kraft tanken kann, den

Schützenverein, das Golfen oder das Kochen, das er durchaus ambitioniert und gerne an der Seite des Starkochs Alfons Schuhbeck betreibt.

Fragt man ihn nach seinen Wünschen, erwähnt er ohne jedes Zögern sein Unternehmen an erster Stelle: „Ich wünsche mir, dass FRITSCH weiterhin so erfolgreich ist wie in den zurückliegenden Jahren.“ Zum Dank für so viel Engagement und erklärte Loyalität hat FRITSCH im Rahmen der iba eine kleine Feier zu Ehren des Jubilars veranstaltet. Dem außergewöhnlichen Anlass entsprechend hatte sich hoher Besuch angesagt: Bundeswirtschaftsminister Michael Glos ließ es sich nicht nehmen, Karl-Heinz Hinkelmann persönlich zu gratulieren. Und natürlich war Alfons Schuhbeck mit von der Partie.

Nach der Ehrung ließ es sich Bundesminister Michael Glos (Mitte) nicht nehmen, gemeinsam mit Karl-Heinz Hinkelmann (rechts) einen kleinen Rundgang über den FRITSCH-Stand zu machen. Neben dem gelernten Müllermeister nutzte auch Heinrich Traublinger (links) die Gelegenheit, Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen (Fotos: usp).

